

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 17

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der 56. Generalversammlung,

Samstag, 14. Dez. 1940, 15 h, im Kursaal Schänzli, Bern

TRAKTANDEN:

- Protokoll der 55. Generalversammlung vom 4./5. Sept. 1937 in Bern;
- Tätigkeitsbericht des Präsidenten;
- Referat von Dr. J. L. Cagianut: «Einiges über die Arbeitsbeschaffung»;
- Anträge der Delegiertenversammlung;
- Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung;
- Verschiedenes.

Teilnehmerzahl: rd. 300 Mitglieder und Gäste.

Als Gäste sind anwesend:

Bundesrat Dr. K. Kobelt.

Regierungsrat R. Grimm, als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Bern.

Baudirektor H. Hubacher und Baudirektor E. Reinhart, als Vertreter des Gemeinderates der Stadt Bern.

Ehrenmitglieder: G. Bener, Ing., Chur, C. Jegher, Ing., Zürich, Prof. A. Paris, Ing., Lausanne, Schulratspräsident Dr. A. Rohn, Zürich, Arch. E. Rybi, Bern, Arch. M. Schucan, Zürich, Arch. P. Vischer, Basel.

Referenten: Dr. J. L. Cagianut, Prof. Charly Clerc, Ing. K. Schneider, Central-Comité: Ing. Dr. R. Neeser, Präsident, Ing. R. Eichenberger, Arch. F. Gilliard, Arch. H. Naef, Ing. A. Sutter, Ing. H. Wachter, Ing. P. E. Soutter, Sekretär.

Vorsitz: Dr. R. Neeser.

Protokoll: P. E. Soutter.

Präsident Neeser eröffnet die Sitzung und begrüsst die anwesenden Gäste, im erster Linie Bundesrat Kobelt, dem die herzlichsten Glückwünsche der ganzen akademischen Technikerschaft für seine ehrenvolle Wahl als Bundesrat überbracht werden, und die Vertreter des Regierungsrates und des Gemeinderates Bern.

Die letzte, 55. Generalversammlung hat im September 1937 in Bern stattgefunden, verbunden mit der Feier des 100-jährigen Jubiläums des S.I.A. Die 56. Generalversammlung war auf September 1939 in Zürich, anlässlich der Landesausstellung, vorgesehen. Infolge der Mobilmachung musste leider im letzten Moment diese, vom Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein fertig organisierte Generalversammlung abgesagt werden. Den Zürcher Kollegen sei der wärmste Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen, umso mehr als sie der Früchte ihrer Mühen beraubt worden sind. Es hat sich aber inzwischen die Notwendigkeit gezeigt, eine den Zeiten entsprechend in bescheidenem Rahmen durchgeführte Generalversammlung zu veranstalten, um wiederum Kontakt zu nehmen und nach aussen die mannigfaltige Tätigkeit des Vereins zu bekunden.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt. Der Sprechende teilt ferner mit, dass im Anschluss an seinen Bericht a. Präsident P. Vischer über den Stand der Titelschutzfrage und Ing. R. Eichenberger über die Schaffung der Kontrollstelle für Baueisen referieren werden.

a) Protokoll der 55. Generalversammlung vom 4. September 1937 in Bern

Das Protokoll ist in der «Schweiz. Bauzeitung» Nr. 24, Band 110, vom 11. Dezember 1937 und im «Bulletin Technique», No. 1 et 2, 64me année, vom 1. und 16. Januar 1938 publiziert worden. Es sind keine Bemerkungen dazu eingegangen. Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt.

b) Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Mitgliederbewegung. Die Zahl der Mitglieder ist seit der letzten Generalversammlung von 2494 auf 2589 Mitglieder gestiegen. Die Mitglieder werden auf die einzelnen Berufsgattungen wie folgt verteilt: Architekten 697, Bauingenieure 981, Maschineningenieure 449, Elektroingenieure 291, Kultur- und Vermessungsingenieure 87, Chemiker 84. Seit der letzten Generalversammlung im Jahre 1937 beklagt der S.I.A. den Verlust von 86 Kollegen, darunter auch sein Ehrenmitglied Dr. H. Behn-Eschenburg, der durch seine hervorragende Tätigkeit im Gebiete der Elektrotechnik das Ansehen der schweizerischen Technik und des Vereins weitgehend gefördert hat.

In der Delegiertenversammlung vom 9. Dezember 1939 wurde die Zentralleitung des Vereins neu bestellt wie folgt: Dr. R. Neeser, Zentralpräsident; R. Eichenberger, Ing., M. Kopp, Architekt, F. Gilliard, Architekt, H. Naef, Architekt, A. Sutter, Ingenieur, H. Wachter, Masch. Ing.

Sitzungen des Central-Comité. Das C.C. hat seit der letzten Generalversammlung in 20 Sitzungen und zahlreichen engeren Konferenzen und Delegationen die laufenden Geschäfte behandelt. Inzwischen haben drei Delegiertenversammlungen in Solothurn, Zürich und Bern und zwei Präsidentenkonferenzen in Zürich und Bern stattgefunden, worüber auf die betr. Protokolle verwiesen wird.

Kommissionen.

Die Schweizerische Standeskommission (Obmann Arch. E. Rybi) hat verschiedene Fälle behandelt und dabei Erfahrungen für die Zukunft gesammelt. Die Kommission ist in der heutigen Delegiertenversammlung für eine weitere vierjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Die Bürgerhauskommission (Präsident Arch. M. Schucan) hat die zweite Auflage des seit einiger Zeit vergriffenen Bandes II «Das Bürgerhaus im Kanton Genf» herausgebracht.

Die Kommission für Hochbaunormalien (Präsident Arch. A. Hässig) hat eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und eine ganze Reihe von Normalien entweder neu aufgestellt oder revidiert. Die heutige Delegiertenversammlung hat eine Anzahl dieser neuen Normen genehmigt.

Die Kommission für Wettbewerbe (Präsident Arch. F. Bräuning) hat eine Reihe von Fällen behandelt und hauptsächlich in einer vom Central-Comité eingesetzten und von Arch. M. Kopp präsierten Revisionskommission einen Entwurf für neue Wettbewerbsnormen, die in der nächsten Delegierten-Versammlung zur Behandlung kommen, aufgestellt. Eine erste Diskussion hat in den Sektionen bereits stattgefunden; die Behandlung konnte in der heutigen Delegiertenversammlung infolge Mangel an Zeit nicht vorgenommen werden.

Die Landesplanungs-Kommission hat nach Abschluss der Landesausstellung, an der sie sich in der Abteilung «Plan und Bau» beteiligt hat, unter Führung ihres neuen Präsidenten, Arch. H. Peter, ihre praktische Arbeit aufgenommen. Die Kommission beabsichtigt, in verschiedenen Regionalkommissionen mittels Arbeitsbeschaffungskrediten und Unterstützung der Kantone die erforderlichen Projektstudien durchzuführen. Die Fachgruppe der Architekten für Internationale Beziehungen (Präsident Arch. F. Gampert) bemüht sich gegenwärtig, den ausländischen Fachkollegen in militärischer Gefangenschaft durch Beschaffung von Fachliteratur moralische Hilfe zu bringen.

Die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau (Präsident Oberg. A. Staub) hat eine sehr lebhaftige Tätigkeit entfaltet. Es haben eine Reihe von Veranstaltungen in verschiedenen Schweizerstädten stattgefunden, zum Teil mit anschliessenden Besichtigungen. Die Unterkommission für vorgespannten Beton hat ihre technisch-wissenschaftlichen Arbeiten fortgesetzt.

Ferner sind noch die Arbeiten der Aufsichtskommission der Schweiz. Stellenvermittlung, der Druckstoss- und Druckverlust-Kommission, der Kurskommission und der Uebersetzungskommission zu erwähnen, die sich im bisherigen Rahmen weiter entwickelt haben.

Die Fragen des wirtschaftlichen Schutzes der mobilisierten Selbständigerwerbenden haben das Central-Comité sehr eingehend beschäftigt. Es haben verschiedene interne Konferenzen und Verhandlungen mit den Behörden stattgefunden. Bereits vor Inkraftsetzung der Lohnausfallentschädigung hat sich das Central-Comité energisch für die Einführung einer Regelung für die Selbständigerwerbenden eingesetzt. Nachdem es trotz den Bemühungen des S.I.A. nicht gelungen ist, eine einheitliche Regelung für die sog. freien Berufe gemeinsam mit den betreffenden Organisationen freiwillig zu schaffen, hat sich das Central-Comité beim Volkswirtschaftsdepartement dafür eingesetzt, dass durch Aufnahme einer entsprechenden Bestimmung im Bundesratsbeschluss vom 14. Juni 1940 die Möglichkeit geschaffen wurde, die Ingenieure und Architekten unter die Bestimmungen für das Gewerbe zu stellen. Diesem Wunsche ist Folge gegeben worden und die Ingenieure, Architekten, Geometer und Techniker sind auf Grund der Verordnung Nr. 1 vom 4. Juli 1940 des Departementes den kantonalen Erwerbsausgleichskassen unter den gleichen Bedingungen wie das Gewerbe zugeteilt worden. Diese Lösung hat den eminenten Vorteil, dass infolge des grossen Ausgleichs die Gebühren auf ein Minimum reduziert werden und die Organisationsspesen einer eigenen Kasse wegfallen. Dieses Beispiel ist übrigens von den meisten Organisationen freier Berufe nachträglich befolgt worden.

Das Central-Comité hat sich seit Jahren mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung intensiv beschäftigt. Das C.C. hat die Sektionen aufgefordert, sich mit der Arbeitsbeschaffung abzugeben, in der Meinung, dass sie entsprechend dem föderalistischen Aufbau des Landes besser in der Lage sind, in genauer Kenntnis der regionalen Verhältnisse mit den kantonalen Behörden die Arbeitsbeschaffung in ihrem Gebiete zu fördern. Das Central-Comité hat vor allem versucht, einen Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen zu veranstalten. Verschiedene Sektionen haben auch in der Folge lokale paritätische Arbeitsbeschaffungskommissionen gegründet, die wohl am besten in der Lage sind, die praktischen Aufgaben in ihrem Arbeitsgebiet zu lösen. Das Central-Comité wird sich weiterhin für die Förderung der eidgenössischen Massnahmen einsetzen. Es hat festgestellt, dass eine unzweckmässige Zersplitterung der betr. Massnahmen vorhanden ist und sich in Verhandlungen mit dem Chef des Volkswirtschaftsdepartementes dafür eingesetzt, dass eine Koordinierung stattfindet. Entsprechende Massnahmen sind vom Chef des Volkswirtschaftsdepartementes in Aussicht gestellt worden. Ebenfalls dürfte in Bälde eine neue schweizerische Arbeitsbeschaffungskommission gebildet werden, worin der S.I.A. eine Vertretung erhalten wird. Sobald die betreffende Abklärung erfolgt ist, wird das Central-Comité ebenfalls eine S.I.A.-Arbeitsbeschaffungskommission gründen, die dem Vertreter des

S. I. A. in der vom Bund eingesetzten Arbeitsbeschaffungskommission seine Aufgabe erleichtert, die wohl in der Hauptsache in der Abklärung von technischen Fragen bestehen wird.

c) Referat von Dr. J. L. Cagianut: Arbeitsbeschaffung

Die beschränkte Redezeit erlaubt nur eine kurze, allgemeine Betrachtung des weitschichtigen Problems der Arbeitsbeschaffung. Wer ins Detail gehen will, findet eine Zusammenstellung der verschiedenen Projekte in dem interessanten Gutachten der von Regierungsrat Grimm präsidierten Kommission für Arbeitsbeschaffung, deren Arbeit soeben der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Die Frage der Arbeitsbeschaffung hängt mit der Gestaltung unserer Wirtschaft zusammen, denn ihre Verwirklichung beruht auf der Möglichkeit der Aufrechterhaltung unserer Innen- und Aussenwirtschaft. Damit ist auch die Grundtendenz in den Bemühungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gezeigt: es kann sich in den künftigen Massnahmen nicht mehr um die Fortsetzung der bisherigen Politik handeln, die namentlich eine Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete des Bauwesens war. Oberster Grundsatz muss die Beschäftigung aller Erwerbenden in ihrem angestammten Berufe sein. Dazu gehört auch die Aufrechterhaltung unseres Exportes mit allen Mitteln. Nach der technischen Seite hin hat die schweizerische Industrie die Konkurrenzfähigkeit stets aufrechterhalten. Das bisher ausgesprochene individualistisch gerichtete Vorgehen wird einer besseren Zusammenfassung der Kräfte Platz machen müssen, wozu heute schon vorbereitende Einrichtungen (Zentrale für Handelsförderung, Risikogarantie usw.) vorliegen, die aber angesichts der Massnahmen des Auslandes erweitert werden müssen.

Auch in der Inlandwirtschaft werden die lebensfähigen Zweige in einem gesunden Verhältnis zu den übrigen Wirtschaftsprüfungsausschüssen aufrechterhalten werden müssen. Heute erleben wir — wie übrigens bei jeder grossen Wirtschaftskrise — das Auftauchen zahlreicher Projekte für die Einführung neuer Industrien. Man wird sie auf ihre sachlichen Grundlagen und auf ihr Verhältnis zu den bestehenden Industrien prüfen müssen. Eine künstliche Aufzucht neuer Produktionen unter dem Schutze hoher Zölle ist aber keine gesunde Arbeitsbeschaffung, selbst wenn es sich um Gründungen handelt, die heute mit kriegswichtigen Funktionen begründet werden.

Trotz der Anstrengung dürfte es während der Dauer des Krieges und auch während der Uebergangszeit nicht möglich werden, den Grundsatz der Beschäftigung im eigenen Berufe aufrechtzuerhalten. Die Produktionsmöglichkeit während des Krieges hängt vom Umfang der Rohstoffeinfuhr und diese wiederum von der Möglichkeit der Beschaffung der Transportmittel ab; beide hängen vom guten Willen der grossen kriegführenden Mächte und vom Gang der Kriegshandlungen und ihren Auswirkungen auf die Transportmittel ab. Die künftige Gestaltung der Weltwirtschaft ist noch wenig durchsichtig und nur die Ueberlegung darf gemacht werden, dass für uns alles schwieriger werden wird.

Das grösste Hindernis werden wohl die hohen Gesteungskosten bleiben. Deshalb ist auch die Preisentwicklung auf dem Inlandmarkt von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft. Sollten wir in die bekannte Preisschraube kommen, so wird der Weg in die Weltwirtschaft nur über die Inflation offen bleiben. Diese trübe Aussicht muss uns veranlassen, die Preisbildung scharf zu überwachen. Es ist erfreulich, in diesem Zusammenhang festzustellen, dass die Arbeiterschaft wenigstens bisher in ihren Forderungen Mass gehalten hat. So ist es z. B. im Baugewerbe möglich geworden, auf Grund zentraler Abmachungen zwischen den Gewerkschaften und dem Schweizerischen Baumeisterverband die Teuerung je zur Hälfte durch den Arbeitgeber und den Arbeiter tragen zu lassen. Bei der Landwirtschaft war ein bescheidener Ausgleich des Milchpreises gerechtfertigt, doch sollte es damit sein Bewenden haben.

Das Baugewerbe, das immer einen erheblichen Teil der Bevölkerung ernährt hat, ist durch den Krieg stark hergenommen worden. Es hat auch eine Verschiebung der Bautätigkeit stattgefunden, indem an Stelle der privaten Aufträge militärische Arbeiten getreten sind, die leider bis in die jüngsten Zeiten hinein zum Teil von der Truppe ausgeführt wurden. Auch wenn Aussicht besteht, dass die entschieden mehr Nach- als Vorteile aufweisenden Regiebetriebe stark beschränkt werden, werden die Aufträge für militärische Bauwerke oder für kriegswirtschaftliche Zwecke nur einen Bruchteil des Baugewerbes beschäftigen. Es müssen also öffentliche Bauten zur Ausführung gelangen und soweit möglich die private Bautätigkeit gefördert werden. Der Wohnungsbau kann allerdings dafür nur in sehr beschränktem Umfang in Frage kommen, weil der Wohnungsmarkt in den meisten Städten, wo das Angebot bereits die Nachfrage stark übersteigt, nicht noch stärker gestört werden darf. Immobilienkrisen lähmen erfahrungsgemäss die Bautätigkeit auf lange Perioden und der Zusammenbruch des Immobilienmarktes würde angesichts der investierten Kapitalien zu einer schweren Finanzkrise führen. Man wird deshalb in erster Linie darnach trachten müssen, die baulichen Einrichtungen unserer Industrie zu verbessern, die z. T. in betriebstechnischer Hinsicht noch viel zu wünschen übrig lassen. Renovationen und Umbauarbeiten sind ebenfalls noch in starkem Umfange möglich und wünschens-

wert. Grosse Instandstellungsarbeiten wären auch in der Hotelserie möglich, aber sie dürfen nur in Verbindung mit einer allgemeinen Sanierung aufgenommen werden. Auf dem Lande kann die Stallsanierung und der Wohnungsbau für die Knechte unterstützt werden.

Auch bei Vornahme aller Anstrengungen zur Förderung des Exportes wird die Arbeitslosigkeit, wenigstens vorübergehend, nicht gänzlich zu bannen sein. Die Lücke muss dann, ob man will oder nicht, mit der Ausführung von zusätzlichen Notstandsarbeiten ausgefüllt werden. Heute wird diese Frage allerdings stark diskutiert, doch kann den Bauarbeiten nicht allgemein vorgeworfen werden, sie seien nicht produktiver Art. Sie können allerdings nicht exportiert werden und fallen deshalb nicht direkt in die Waagschale unserer auswärtigen Handelsbilanz; aber sie sind notwendige Hilfsmittel in der Produktion, wo sie eine Schlüsselstellung einnehmen. In diesem Sinne sind die Bauarbeiten produktiv. Wichtig ist, dass nicht programmlos und kompasslos gebaut wird, sondern dass diese Anstrengungen koordiniert und ausgeglichen werden. Aus dem interessanten Vortrag von Ing. Eichenberger werden Sie hören, dass die technische Lösung der Bauaufgaben wegen der Schwierigkeiten der Einfuhr von Eisen die Anwendung neuer, d. h. die Wiederverwendung alter Bauweisen erfordert. Diese Umstellung bildet eine schöne Aufgabe für die technisch so hochstehende schweizerische Baukunst. Architekten und Ingenieure müssen im eigenen Interesse umlernen. Ganz besondere Aufmerksamkeit muss der wissenschaftlichen Forschung der Wirtschaft und Technik gewidmet werden. Unsere technischen Hochschulen z. B. sollten noch mehr Mittel zu Versuchszwecken erhalten.

Die künftige Arbeitsbeschaffung muss nicht bloss als eine Massnahme für die unselbständig Erwerbenden betrachtet werden. Die Ueberfüllung fast aller Berufe, namentlich im Gewerbe, Kleinhandel und in den freien Berufen wird in diesen Kreisen zu Zuständen führen, denen man rechtzeitig begegnen muss. Eine erste Massnahme sollte die Ordnung des Eintritts in die Berufe sein. Die bisherige, absolut freie Wahlmöglichkeit muss an gewisse Ausweise über Fähigkeiten gebunden werden. Für einzelne Zweige, wie z. B. für den Kleinhandel und das Coiffeurgewerbe oder bereits stark entwickelte Industrien, darf auch die Frage der Einführung einer wenigstens zeitlich begrenzten Bedürfnisklausel aufgeworfen werden.

Unser Land hat seit jeher die auftretenden Wirtschaftskrisen zu bekämpfen versucht. Wir müssen leider damit rechnen, dass wir schon in den nächsten Monaten eine bisher unbekannte Arbeitslosigkeit haben könnten. Deshalb muss ihre Bekämpfung frühzeitig vorgenommen werden. Für diesen Zweck ist eine Organisation zu schaffen, die die nötigen Massnahmen in planmässiger und rationeller Weise vorbereitet und die Durchführung koordiniert und überwacht. Bei rechtzeitiger Anhandnahme dieser Massnahme dürfen wir hoffen, dass unser Land auch schwierige Zeiten überstehen wird. (Schluss folgt)

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilungen des Sekretariates

Vorträge über Ersatzwerkstoffe

Unsere Mitglieder sind zur Teilnahme an den Vorträgen des Schweizerischen Chemiker-Verbandes am Sonntag, den 4. Mai 1941 in Bern eingeladen. Näheres siehe Vortragskalender.

Zürich, den 21. April 1941

Das Sekretariat.

20. Nationale Kunstaussstellung, Luzern 1941

Die vom Eidg. Departement des Innern und von der Eidg. Kunstkommission veranstaltete 20. Nationale Kunstaussstellung 1941 umfasst in ihrer Gruppe I (Dauer vom 8. Juni bis 14. Juli) eine 4. Sektion für Architektur. Schweizerische Architekten, die Mitglieder des S. I. A. sind und sich zu beteiligen wünschen, können Auskunft und Bewerbungsformulare beim Sekretariat S. I. A. beziehen. Anmeldeschluss 10. Mai.

Zürich, den 22. April 1941

Das Sekretariat.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

28. April (Montag): S. I. A. Genf. 20.30 h im Hotel Touring & Balance. Vortrag mit Lichtbildern von Arch. *Alvar Aalto* (Helsinki): «Bauen nach dem Krieg-Wiederaufbau Finnlands».
29. April (Dienstag): S. I. A. Lausanne. 17.30 h im Théâtre Municipal, Foyer, ebenso.
30. April (Mittwoch): E. T. H. Zürich. 20 h im Auditorium IV ebenso.
3. Mai (Samstag): S. I. A. Bern. 20.15 h im Bürgerhaus Vorführung eines Films über Schneeräumungsarbeiten der Postverwaltung durch Ing. *Rob. Endtner*.
4. Mai (Sonntag): Schweizerischer Chemikerverband. 10 h im chemischen Institut der Universität Bern, Freiestrasse 3. Vorträge von Prof. Dr. A. v. *Zeerleder* (Neuhausen): «Die Entwicklung der korrosionsbeständigen Aluminiumlegierungen» und Dr. A. V. *Blom* (Zürich): «Synthetische Werkstoffe».